



Die Geschichte der Papierherstellung in Hohenofen war nur ein Ausgangspunkt für die Kunstprojekte. FOTO: THORMANN

Ergebnisse zu bewundern

KUNST Workshop in der Papierfabrik endet mit Ausstellung

HOHENOFEN | Mit einer Studioausstellung endet am kommenden Wochenende ein zweiwöchiger Workshop des Vereins Kunsthaus Strodehne zur Geschichte der Papierfabrik Hohenofen. In einer individuellen Spurensuche setzen sich die zwölf Teilnehmer – Frauen und Männer verschiedenen Alters und unterschiedlicher Profession – künstlerisch mit der Papierfabrik auseinander. Sie nahmen sie mit allen Sinnen wahr und formulierten ihre Eindrücke in Bildern, Texten und Tönen. Informationen zur Historie bildeten dazu die Grundlage. In Tagesseminaren zu Fotografie, Text und

Buchbinderei wurde fachliches Wissen erworben.

Zum einen gingen die Akteure der Zeit nach, als in der Fabrik noch produziert wurde: So thematisierte Peter Vogl-Dominke die Arbeitsabläufe im Packsaal. Beim Versuch, die Bögen fachgerecht aufzufächern, um sie zählen zu können, wurde klar, dass hier jeder Handgriff Fachkompetenz erforderte. Die Arbeit „Spurensuche mit den Händen“ schlägt einen Bogen über fast zwei Jahrzehnte in die Vergangenheit.

Als technisches Denkmal stellt die heutige Fabrik ein schier unerschöpfliches Reservoir für Fantasie und Krea-

tivität dar. Zwischen Faszination und Melancholie näherte sich Ulrike Weiskopf dem Ort mit poetischem Blick. Ihre Fotos und Texte zum Thema „Transparenz“ fügt sie zu einem gebundenen Heft zusammen.

Diese und eine Reihe weiterer Arbeiten werden am kommenden Sonnabend und Sonntag jeweils von 10 bis 18 Uhr zu sehen sein. Am Sonnabend um 15 Uhr laden die Akteure zu einem Gespräch ein. Mit der Präsentation möchten sie auch dazu beitragen, die Fabrik mit neuem Leben zu erfüllen. *fü*

info Weitere Informationen unter www.eisensilberundpapier.net.